

HÜRTH • ERFTSTADT

IN KÜRZE

HÜRTH-HERMÜLHEIM

Unfallkasse zeichnet Mach-Gymnasium aus

Das Ernst-Mach-Gymnasium gehört zu den Preisträgern des Schulentwicklungspreises „Gute gesunde Schule“, den die Unfallkasse NRW ausgelobt hat. Mit einer Prämie in Höhe von 15 000 Euro wurde unter anderem das Konzept zur gesunden Schulverpflegung für das vermittelte Basiswissen zum Thema Gesundheit in allen Fächern und für die speziell eingerichteten Kurse Nachhaltigkeit, Ernährungslehre und Energiesparen sowie für das Schulklima ausgezeichnet. Die Schule musste sich in einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren für die Auszeichnung qualifizieren. Insgesamt vergab die Unfallkasse 500 000 Euro an 44 Schulen. (aen)

HÜRTH-EFFEREN

Gedenkstein erinnert an die Tollitäten

Das Ende der langen Kanalbauarbeiten in der Kaulardstraße feiert die Ortsgemeinschaft mit einem Straßenfest am Sonntag, 1. Oktober. Eröffnet wird das Fest um 11 Uhr von Bürgermeister Dirk Breuer. Um 12.30 Uhr segnen Geistliche der katholischen und der evangelischen Gemeinde einen Gedenkstein zu Ehren ehemaliger Efferner Tollitäten. Bis 18 Uhr präsentieren sich ortsansässige Vereine und Institutionen auf und neben der Bühne. (aen)

HÜRTH-EFFEREN

Bürgermeister kassiert für den guten Zweck

Eine Stunde lang saß Bürgermeister Dirk Breuer am Eröffnungstag der neuen Lidl-Filiale an der Luxemburger Straße in Efferen an der Kasse. Hunderte Produkte schob der Bürgermeister nach einer technischen Einführung vom Laufband über den Scanner und kassierte bei den Kunden. Die rund 1000 Euro Umsatz stockte Lidl um den gleichen Betrag auf, so dass Verkaufsleiter Christoph Doll jetzt im Rathaus 2000 Euro für den guten Zweck übergeben konnte. Über jeweils 1000 Euro dürfen sich die Bürgerstiftung Hürth und das Netzwerk Pflegebegleiter freuen. Die Empfänger durfte der Bürgermeister auswählen. (aen)

Haus der Tafel in Liblar erhält ein Vordach

Erftstadt-Liblar. Das städtische Gebäude an der Carl-Schurz-Straße neben St. Alban, wo die Tafel untergebracht ist, um Bedürftigen Essen auszuteilen, soll ein Vordach für Wartende erhalten. Die Verwaltung teilte mit, dass der Auftrag für das Dach erteilt sei.

Der Liblarer CDU-Ratsherr Theo Mechnich ist erbost, dass es bis zum Bau des Daches 13 Monate gedauert habe. „Die Tafel wurde sprichwörtlich im Regen stehen gelassen.“ Die Verzögerung sei eine Zumutung für die Bedürftigen, die Ehrenamtlichen und die Politik. Die Verwaltung hatte darauf verwiesen, dass Verfahrenswege einzuhalten seien, und diese ihre Zeit brauchten. Dies beinhalte die Bereitstellung des Geldes, Planung, Prüfung der Statik, Baugenehmigung und Einholen der Angebote. (kom)

Renovierung von Ratssaal und Foyer im Liblarer Rathaus



Hell und Freundlich

Viel freundlicher wirkt nun das Foyer des Ratssaals im ersten Stock des Gebäudes am Holzdam. Nicht nur die Wände und Decken wurden weiß gestrichen, sondern auch neue Leuchten montiert. Die vormals eher spärliche Ausleuchtung und der dunkle Charakter der Räume waren auch wenig geeignet für Ausstellungen und Empfänge, die dort

mangels räumlicher Alternativen regelmäßig stattfanden. Ebenso wurden Wände im Ratssaal hell gestrichen, die Decke im Saal mit Akustikplatten versehen und die Lüftung erneuert. Neue Stühle für die Besucher und eine Aufarbeitung der Lounge-Sitzgelegenheiten im Foyer gehören ebenfalls zur Renovierung. Die Baukosten belaufen sich auf insge-

samt 225 000 Euro. Während der Arbeiten fanden Ausschüsse an anderen Orten, wie Schulen und Pfarrzentren, statt. Die nächste Sitzung eines Ratsgremiums, nämlich des Betriebsausschusses Straßen, findet dann wieder im renovierten Ratssaal statt, und zwar am kommenden Dienstag, 19. September, 18 Uhr. (kom) Foto: Komuth

Ein Kraftwerk wird recycelt

Investor Blue Energy Europe hebt bei einer Infoveranstaltung die Ökobilanz hervor

VON ANDREAS ENGELS

Hürth-Knapsack. Das Kraftwerk wird recycelt, zur Energieerzeugung dienen regenerative Brennstoffe – die Geschäftsführer von Blue Energy Europe hoben bei der Vorstellung ihres Projekts auf dem Knapsacker Hügel vor gut 60 Besuchern im Feierabendhaus vor allem die Ökobilanz hervor. Bei der Versorgung der Papierfabrik mit Prozessdampf soll künftig Biomasse die Braunkohle ersetzen. Das spare den Ausstoß von jährlich 260 000 Tonnen CO₂, ein, sagt BEE-Manager Jochen Sautter. Die Energieerzeugung aus Biomasse gilt als klimaneutral.

In Einzelteile zerlegt

Noch stehen große Teile des Kraftwerks in der finnischen Stadt Myllykoski. Dort hat die 2009 in Betrieb gegangene Anlage bereits eine Papierfabrik mit Energie versorgt. Doch die Turbine war nur drei Jahre lang in Betrieb. Erst wurde 2011 die Papierfabrik geschlossen, später dann das Kraftwerk eingemottet.

BEE, laut Geschäftsführer Sautter auf „ökologische Energieanlagen mit Handicap“ spezialisiert, hat das Kraftwerk gekauft. Das Handicap sei in diesem Fall der „falsche Standort“ gewesen. Den richtigen Standort hat das Unternehmen aus Ulm in Knapsack gefunden. Das Kraftwerk wird gerade in Finnland zerlegt. Die Einzelteile sollen überholt, abtransportiert und ab Mitte 2018 vor der Pa-



Auf einem 260 mal 60 Meter großen Grundstück wird das Biomassekraftwerk, hier ins Bild montiert, vor der Papierfabrik am Bertramsjagdweg wieder aufgebaut. Foto: privat

pierfabrik am Bertramsjagdweg wieder aufgebaut werden. Auch eine Brennstofflagerhalle, ein Gaskraftwerk als Ausfallsicherung und eine neue Rauchgasreinigung werden entstehen. Mitte 2019 soll das Kraftwerk, das Wärme und Strom erzeugt, ans Netz gehen.

Viel günstiger als die Errichtung eines neuen Kraftwerks sei der Abbau und Aufbau nicht, antwortete Sautter auf Nachfrage, über Summen wollte er nicht sprechen. Die Wiederverwendung von 2000 Tonnen Stahl spare Ressourcen und passe ins Unternehmenskonzept. Der BEE-Geschäftsführer räumte ein, dass mit dem sieben Jahre alten Kraftwerk auch Ansprüche auf Einspeisevergütungen für Strom

nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz importiert würden, die es für neue Kraftwerke so nicht mehr gebe, und zwar bis ins Jahr 2029.

Bis dahin soll in dem Kraftwerk gemäß EEG-Vorgaben Biomasse – in diesem Fall Altholz – verbrannt werden. BEE will sich aber für die Zeit danach auch den Einsatz von organischen Abfällen genehmigen lassen. Der Brennstoff soll aus einem Umkreis von 150 Kilometern angeliefert werden, lautete die Antwort auf eine weitere Frage.

Nachfragen gab es zur Ökobilanz. Eine Besucherin bezweifelte, dass es zu den angegebenen CO₂-Einsparungen komme. Wenn das Braunkohlekraftwerk nebenan auch ohne die Papierfabrik als

Dampfabnehmer weiter betrieben werde, werde die Region im Gegenteil mehr belastet. Das liege nicht im Einflussbereich von BEE, entgegnete Herbert Heinz, technischer Geschäftsführer.

Armin Schmidt, General Manager bei UPM, dem Betreiber der Papierfabrik, betonte, sein Unternehmen setze auf erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe. Das neue Kraftwerk schaffe auch Planungssicherheit. UPM wird die Hälfte der Wärmeenergie abnehmen. Die UPM-Tochter Rheinpapier erzeugt auf der nach Unternehmensangaben modernsten Papiermaschine Europas bis zu 335 000 Tonnen Zeitungsdruckpapier aus Altpapier.

Naturpark als neue Heimat

Attraktivität des Angebots für Migranten steigern

Erftstadt-Gymnich. Der Naturpark Rheinland organisiert für den kommenden Montag im Naturparkzentrum Gymnicher Mühle eine Fachtagung mit dem Titel „Neue Heimat Naturpark“. Die jüngste Zuwanderungswelle von Migranten stelle die mehr als hundert Naturparks in Deutschland vor neue Aufgaben und Herausforderungen, erklärt der Zweckverband. Es gehe darum, die vielfältigen Angebote der Naturparks besser auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zuzuschneiden. Der Naturpark solle zu einem Ort der Begegnung und des interkulturellen Lernens werden, um so einen Beitrag zur Integration zu leisten. Insgesamt werden zur Fachtagung rund 120 Akteure aus unterschiedlichen Fachrichtungen erwartet. Diskutiert werden die für die Arbeit der Naturparks wichtigen Themen Tourismus, Naturschutz, Umweltbildung und Regionalentwicklung.

Vorträge und Diskussionen

Dazu gibt es Fachimpulse unter anderem von Dr. Stefan Türk, Institut für Natursport und Ökologie der Sporthochschule Köln, Professor Roswita Wolf, Institut für Didaktik der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien sowie dem Kulturanthropologen, Food Blogger und Journalisten Johannes Arens und Gülcan Nitsch von der Organisation „Ye il Çember“.

Einen kabarettistischen Impuls zum Thema gibt der Schauspieler Fatih Çevikkollu. Neben Fachvorträgen und Diskussionen soll die Veranstaltung auch die Möglichkeit zum Netzwerken bieten. Im Anschluss gibt es Musik mit der Kölner Band „Haleb Colonia“ und Essen der Organisation Re-foodgees. Die Tagung ist Teil des Konzeptes „Heimatland Naturpark“. Sie bildet den Auftakt für eine Reihe von Veranstaltungen, die 2018 stattfinden. (kom)

Die LNZ hat vier neue Senatoren in ihren Reihen

Erftstadt-Lechenich. Die Lechenicher Narrenzunft hat vier neue Senatoren. Diese wurden von Präsident Michael Schmalen ernannt. Einer der neuen ist Rechtsanwalt Joachim Doll, der in Lechenich mit seiner Frau Ria und drei Kindern wohnt. Er begeistert sich für Karneval und das Sammeln von Autos. Jörg Hagemeyer ist leitender Ingenieur und wohnt mit seiner Frau Heike und den beiden Kindern in Ahrem. Er ist mit seiner Familie regelmäßig Gast bei Senats- und Karnevalsveranstaltungen.

Helmut Lohn lebt mit seiner Frau Michaela und den beiden Kindern in Lechenich. Sie ist regelmäßig im Karnevalszug (Gruppe Saftschubsen mit Tanzeinlagen) aktiv. Thorsten Ruegenberg-Dötlauff, Banker, ist mit 39 Jahren der jüngste der neuen Senatoren, er lebt gemeinsam mit seiner Frau Kathrin und den drei Kindern ebenfalls in Lechenich, als Jäger ist er auch Mitglied im Jagdhornbläsercorps Erftstadt. (kom)